

## Vorgehen

Sind Sie daran interessiert, eine Veranstaltung durchzuführen? – So können Sie vorgehen:

- Art und Thema der Veranstaltung wählen
- Sofern Kosten entstehen (z.B. für Referenten, Übersetzungen, Fahrtkosten, Sachkosten), kann beim Interkulturellen Rat mit wenig Aufwand ein Förderantrag bis zu 300 Euro gestellt werden
- Veranstaltung beim Interkulturellen Rat für den deutschlandweiten Veranstaltungskalender der »UN-Wochen gegen Rassismus« melden

## Weitere Informationen:

Das Antragsformular für eine finanzielle Förderung ist im Internet abrufbar unter

[www.internationale-wochen-gegen-rassismus.de](http://www.internationale-wochen-gegen-rassismus.de) oder kann telefonisch angefordert werden.

Eine Förderung ist rechtzeitig vor der Veranstaltung zu beantragen. Gerne vermittelt der Interkulturelle Rat auch kompetente Fachleute für die Veranstaltungen und berät zur organisatorischen Durchführung.

Die Zusammenarbeit mit lokalen Einrichtungen wie der Feuerwehr, der kommunalen Gemeinde, Religionsgemeinden, Kindergärten, Schulen, Unternehmen, Gewerkschaften, politischen Parteien, Integrationsbeauftragten, der örtlichen Frauen- und Jugendarbeit und Flüchtlingsräten kann sinnvoll sein.

Das Projekt mit Flüchtlingen wird unterstützt von PRO ASYL und von den bei »Jugendliche ohne Grenzen« (JOG) organisierten jungen Flüchtlingen.

Anträge können beim Interkulturellen Rat auch gestellt werden für Veranstaltungen von Roma und von Muslimen.

Stiftung für die  
Internationalen Wochen  
gegen Rassismus



**Ansprechpartnerin beim Interkulturellen Rat  
ist Yasmin Khurshid M.A.**

E-Mail: [yk@interkultureller-rat.de](mailto:yk@interkultureller-rat.de)

Tel.: 06151 - 33 99 71

Fax: 06151 - 39 19 740

Stiftung für die Internationalen Wochen  
gegen Rassismus  
c/o Interkultureller Rat in Deutschland e.V.  
Goebelstr. 21  
64293 Darmstadt

[www.interkultureller-rat.de](http://www.interkultureller-rat.de)  
[info@interkultureller-rat.de](mailto:info@interkultureller-rat.de)

### Spendenkonto

Stiftung gegen Rassismus  
Evangelische Bank eG  
IBAN: DE91 5206 0410 0004 0014 60  
BIC: GENODEF1EK1

gefördert durch: Robert Bosch **Stiftung**

# INTERNATIONALE WOCHEN GEGEN RASSISMUS

16.-29. März 2015



## Veranstaltungen mit Flüchtlingen

Stiftung für die  
Internationalen Wochen  
gegen Rassismus



## Flüchtlinge sind willkommen!

Weltweit nimmt die Zahl von Flüchtlingen durch Kriege, Diktaturen, Umweltkatastrophen und Hungersnöte zu. Auch nach Deutschland kommen mehr Asylsuchende, die in Kommunen unterzubringen sind. Die Hilfsbereitschaft in der Bevölkerung ist beeindruckend. Die Not der Geflohenen bewegt Menschen. PRO ASYL, Amnesty International, Flüchtlingsräte und andere Initiativen haben viel zu einem besseren Verständnis der Fluchtursachen beigetragen. So zeigt etwa die aktuelle von der Robert Bosch-Stiftung in Auftrag gegebene Umfrage »Asyl und Asylbewerber: Wahrnehmungen und Haltungen der Bevölkerung 2014«, dass die Mehrheit der Bevölkerung bereit ist, Asylbewerber durch Sachspenden und persönlicher Hilfe zu unterstützen. Dieses erfreuliche Engagement für Flüchtlinge gilt es zu stärken.

Denn es gibt immer noch viele Menschen, die sich gegen Flüchtlinge stellen. Im Jahr 2014 gab es durchschnittlich jede Woche einen Anschlag auf Flüchtlingsunterkünfte und vier Demonstrationen gegen Flüchtlinge. Zum Jahresende hin kam es sogar zu mehreren Großdemonstrationen in verschiedenen deutschen Städten.

Rechtsextremisten versuchen, durch Stimmungsmache gegen Flüchtlinge Wähler zu mobilisieren. Aber auch in der Durchschnittsbevölkerung sind ablehnende Einstellungen gegen Menschen, die in Deutschland Zuflucht suchen, noch immer stark verbreitet. Oben genannter Umfrage zufolge sprechen sich 59 Prozent der Deutschen für eine Verschärfung der Asylregeln aus. Die Studie kommt auch zu dem Ergebnis, dass nur 5 Prozent der deutschen Bevölkerung engen privaten Kontakt zu Asylbewerbern haben und etwa die Hälfte keinerlei Berührungspunkte mit diesen Menschen in ihrem Alltag kennt. Dagegen können wir etwas tun.

Ablehnende Einstellungen, diskriminierende Vorurteile und rassistische Tätlichkeiten können durch persönliche Begegnungen abgebaut werden.

## Veranstaltungen mit Flüchtlingen

**Unter dem Motto »Anerkennen statt Ausgrenzen« finden vom 16. - 29. März 2015 die Internationalen Wochen gegen Rassismus statt.**

In diesem Zeitraum möchten wir dazu anregen, dass Flüchtlinge Kontakte zu Menschen aus Ihrer Nachbarschaft aufnehmen. Durch persönliche Begegnungen kann ein entscheidender Beitrag dazu geleistet werden, Vorurteile, Ängste und rassistische Einstellungen zu überwinden.

### Themen

Die Themen für Veranstaltungen sollten einen Bezug zur Rassismus-Problematik oder der gesellschaftlichen Vielfalt aufweisen und zudem so gewählt werden, dass sie das Interesse von Flüchtlingen und der sog. Mehrheitsgesellschaft gleichermaßen wecken. Entscheidend dabei ist es, die Menschen, die in Deutschland Zuflucht suchen, besser kennenzulernen.

**Geeignete Themenbereiche können beispielsweise sein:**

- die Situation im Herkunftsland
- Fluchtgründe
- Erfahrungen bei der Flucht
- Probleme im Aufnahmeland
- Rechtliche Einschränkungen
- die Situation von Kindern und Jugendlichen
- Bildung
- Kultur
- Sport
- Sprachen

## Veranstaltungsformen

Verschiedene Arten von Veranstaltungen sind möglich und erwünscht. Denkbar sind alle Formen, die Raum bieten für Austausch, Aufklärung oder gemeinsame Aktivitäten. Nachfolgende Beispiele können zwar als Anregung dienen, Ihren Ideen sind aber keine Grenzen gesetzt.

- Vorträge und Diskussionen z. B. zu Rassismus gegen Flüchtlinge, zu Bleiberechtsregelungen, allgemein zur rechtlichen Situation von Flüchtlingen in der Bundesrepublik (medizinische Versorgung, Unterkunft etc.), zu Fluchtursachen, zum Kolonialismus, zur europäischen und deutschen Flüchtlingspolitik, zur Willkommenskultur, Möglichkeiten für Kommunen/öffentliche Einrichtungen/Bürger, Flüchtlinge zu unterstützen usw.
- Berichte von Betroffenen (auch mit Übersetzung)
- Lesungen, Theater und Filmvorführungen
- Musikalische Abende mit Tanzaufführungen und/oder Gesang
- Kulinarische Zusammenkünfte wie z. B. ein Interkulturelles Frühstück oder ein gemeinsamer Kochabend
- Workshops mit Inhalten wie gemeinsames Kochen, Tanz oder Sprachen
- Sportveranstaltungen wie z. B. Turniere
- Veranstaltungen in Zusammenarbeit mit Kindergärten und Schulen
- Veranstaltungen mit Integrationsbeauftragten zur Frage, wie es nach dem Asylverfahren weitergehen kann
- Diskussionsrunden zu Themen aus den Bereichen Familie und Gesellschaft, Beruf und Gesundheit.
- (Foto-)ausstellungen